Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 10 (1930)

Nachruf: Hermann Schmid
Autor: Waldvogel, T. / Kummer, Georg

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hermann Schmid.

(Geboren den 4. Dezember 1873,
gestorben den 4. Dezember 1930.)

Durch eine Lungenentzündung ist uns Herr Hermann Schmid, Lehrer der Steigschule in Schaffhausen, jäh entrissen worden. Mit ihm ist eine außerordentlich begabte Persönlichkeit dahingegangen, ein Meister der Schule, der für sein Amt von Natur aus berufen war. Der liebe Verstorbene stammte aus Muttenz im Baselbiet, durchlief das Seminar Kreuzlingen, wirkte von 1893—1904 in Oberdorf bei Waldenburg und kam dann 1904 nach Schaffhausen, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Hier wirkte er 26 Jahre lang äußerst segensreich, geliebt und geachtet von groß und klein. Freund Schmid besaß ein lebhaftes Temperament, das ihn nie rasten und ruhen ließ. Seine zähe Energie war gepaart mit jugendlichem Frohsinn, mit sonnigem Humor. Wie konnte der so tief veranlagte Mann mit seinen Kindern, seinen Schülern, seinen Freunden so munter und fröhlich sein! Er hatte etwas von Johann Peter Hebel, dessen Leben und Wirken er am 100. Todestage des Dichters mit feinem Verständnis in einer Reihe von Vorträgen gezeichnet hat. Denn Hermann Schmid war auch ein poetisch veranlagter Mann; wie fein konnte er erzählen und wie gewandt meisterte er die Feder!

Es ist hier nicht der Ort, an all das zu erinnern, was der Verstorbene außerhalb der Schule wirkte, wir wollen uns mit dem begnügen, was mit Natur und Heimat in Verbindung steht: seiner tatkräftigen Förderung der Wanderbewegung, der Arbeit im Dienste des Schulgartens und seiner Tätigkeit im Dienste der Heimatforschung.

Angeregt durch Dr. Arthur Steinmann in Zürich anläßlich des Schweizerischen Lehrertages 1907 in Schaffhausen, wurde 1908 eine Schweizerische Vereinigung für Jugendspiel und Wandern gegründet, deren Leitung Her-

mann Schmid übertragen wurde. Diese Vereinigung, der die Herren Rektor Dr. Rob. Flatt in Basel, Otto Schmaßmann, Romanshorn, Emil Wechsler, Schaffhausen, Dr. Arthur Steinmann, Zürich, Jak. Binder, Zürich, und Dr. Jak. Steinemann, Bern, angehörten, hat sehr tätig für die Ausbreitung der Wander- und Spielbewegung gearbeitet. Später ist dann die Gesellschaft Pro Corpore daraus geworden.

Es war eine Freude, mit Hermann Schmid zu wandern. Das wußten nicht nur die Ferienkinder, mit denen er in Büttenhardt und Heiden 25 Jahre lang die Sommerferien verbracht hat, das wußten seine Schüler, mit denen er viel hinauszog, das wußten auch seine Freunde, die gerne mit ihm wanderten. Für Pflanzen, Tiere und Steine, für Volk und Land, besaß er ein tiefes Verständnis. Wenn er auch in der Naturforschenden Gesellschaft nie hervortrat, so war er doch ein Mitglied, das die Forscherarbeit anderer voll würdigte und zu verwerten suchte.

Mit ganzer Seele war er dabei, den Schulgarten einzuführen. Lange Jahre bebaute Hermann Schmid mit seiner Klasse bei der Sonnenburg einen Garten. Als er dann praktische Erfahrungen gesammelt und die Durchführbarkeit in der Schule erpropt hatte, trat er mit Energie hervor und ruhte nicht, tatkräftig unterstützt von Stadtgärtner Bebi und Regierungsrat Dr. Waldvogel, bis die Sache festen Fuß gefaßt hatte. Die Gärtnerei, Pflanzen und Schaffen, das war sein ureigenster Wesenszug.

Als Lehrer vertrat Freund Schmid den Standpunkt: „Mache dich mit deiner Wahlheimat vertraut, studiere sie, liebe sie und widme ihr deine ganzen Kräfte!“ So war er es, der in der kant. Lehrerkonferenz den Antrag stellte, es sei eine „Kommission für Heimatforschung“ zu gründen, welche ihre Arbeiten als Beilage zum Konferenzprotokoll herausgeben würde. Diese Kommission wurde 1922 geschaffen, und der Initiant war ihr Präsident bis zu seinem Tode. Bis heute sind bereits 5 Arbeiten erschienen: Heft 1, J. Hübscher: Das Relief und das Rinnensystem in der Um-

gebung des Rheinfalls (1923); Heft 2, Hch. Wanner-Keller: Die Schaffhauser Geschichtsschreiber des 19. Jahrhunderts (1924); Heft 3: Osterfingen, ein Heimatbuch für Jugend und Volk (1925), von 5 Verfassern (Pfr. Huber, Hübscher, Kummer, Wanner-Keller und Hch. Bächtold); Heft 4, G. Kummer: Volkstümliche Pflanzennamen und volksbotanische Mitteilungen aus dem Kanton Schaffhausen (1928); Heft 5, Joh. Winzeler: Die Staatsumwälzung von 1831 im Kanton Schaffhausen (1931).

Auch als Präsident der „Arbeitsgemeinschaft für Schulreform", einer Lehrervereinigung im Dienste der Belebung der Volksschule, hat Freund Schmid seit ihrer Gründung (1910) je und je der Heimatforschung dienen wollen durch Veranstaltung von geographischen, geologischen, botanischen und ornithologischen Exkursionen, um den Lehrern naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln.

Und nun ist er dahin. In voller Kraft, mitten aus dem tatkräftigen Leben und Wirken wurde er hinausgerissen, aus dem Kreise seiner Familie, der er ein gütiger Vater war, der Schule, der Öffentlichkeit.

Wie eng der liebe Verstorbene mit dem Chef des kant. Erziehungswesens, Herrn Regierungsrat Dr. T. Waldvogel, verbunden war, zeigt der ergreifende Brief, den dieser 5 Tage vor seinem Tode der Witwe geschrieben hat:

Schaffhausen, 19. Dezember 1930.

Sehr geehrte Frau!

Ich benutze ein stilles Nachtstündchen, wo mir die Schlafmittel etwas Ruhe verschaffen, um eine Schuld abzutragen, die schon lange auf mir liegt.

Ich möchte nämlich Ihnen mein herzlichstes Beileid aussprechen zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres lieben Gatten erlitten haben. Ich traure mit Ihnen um den lieben Mann, den Sie verlieren mußten. Er war eine Zierde unserer Lehrerschaft und mir selbst ein treuer

Freund und Weggenosse. Immer konnte ich auf ihn zählen. Wo etwas an Fortschritt in unserem Schulwesen geschah, da stand er dahinter. Nimmermüde, mit steter Energie. Ein goldlauterer Charakter, ein Mann edelsten Wesens. Wir haben durch seinen Tod einen der Edelsten verloren, und unser ganzes Schulwesen einen unersetzlichen Verlust erlitten. Immer konnte ich mich an ihn wenden, wo es galt, neue Wege zu gehen. Er versagte nie.

Ihm hat der liebe Gott die Gnade einer kurzen Leidenszeit gegeben. Desto schwerer mußten Sie den Schlag empfinden. Möge Sie der liebe Gott den Trost finden lassen, und mögen Ihre Kinder so recht den mütterlichen Schmerz mildern helfen!

Ich liege nun schon im 6. Monat in ununterbrochenen Schmerzen, die wie eine Wolke der Schwermut auf mir liegen, so daß ich jeden Abend Gott bitte, er möchte mich in ein besseres Jenseits nehmen. Es ist ein schweres, schweres Los, das mir auferlegt wurde. Es läßt mich täglich seufzen: Mach End, o Herr, mach Ende! Doch, ich muß mich in seinen Willen ergeben.

Die Hand wird schwach. Ich muß schließen.

Ihr mittrauernder

Dr. T. Waldvogel.

Über Hermann Schmid sind folgende Nekrologe erschienen:

1. Hermann Schmid †. Schaffhauser Tagblatt, No. 284, 1930 (redaktionell, Dr. E. Kühn).
2. Hermann Schmid, Lehrer †. Schaffhauser Tagblatt, No. 285, 1930, von W. Sch. (Wilhelm Schudel).
3. Hermann Schmid †. Schaffhauser Intelligenzblatt, No. 286, 1930, von Richard Opitz.
4. Hermann Schmid †. Schweizerische Lehrerzeitung, No. 2, 1931, von W. U. (Dr. Walter Utzinger).

5. Jahresbericht pro 1930 der Gemeinnützigen Gesellschaft Schaffhausen, S. 4 und 5. Nachruf von Dr. E. Nagel, Pfarrer.

Publikationsverzeichnis.

(Zusammengestellt mit Hülfe von Frl. Ruth Schmid.)

a) Jugendspiel und Wandern.

1. Wandern. In „Jugendspiel und Wandern", herausgegeben von der Schweiz. Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Herisau 1909, S. 25—32.
2. Beispiele von Schulwanderungen. Berner Sem. Blätter, Heft 3, 1910, S. 101—111.
3. Jugendspiel und Wandern in der Schweiz im Jahre 1910. In „Körper und Geist", No. 1/2, 1911.
4. Jugendspiel und Wandern in der Schweiz im Jahre 1910. In „Zeitschrift für Jugenderziehung, Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt", No. 17, 1911, S. 526—529.
5. Jugendspiel und Wandern im Kanton Bern. Ergebnis einer Umfrage der Schweiz. Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Berner Sem. Blätter, No. 3, 1911, S. 104—108.
6. Darstellen und Turnen auf der Unterstufe. Berner Sem. Blätter, No. 3, 1911, S. 108—110.
7. Waldschule, Jugendspiel und Wandern. Offener Brief an Herrn Hans Hauenstein, Rektor in Lenzburg. Berner Sem. Blätter, No. 4, 1911, S. 143—146.
8. Wintersport. Zeitschrift für Jugenderziehung, Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt, No. 7, 1911, S. 205—209.
9. Jugendspiel und Wandern. Zeitschrift für Jugenderziehung, Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt, No. 12, 1911, S. 367—370.

10. Die freien Leibesübungen in der Schweiz. Spiel, Wandern, Schwimmen, Wintersport. Zusammengestellt nach einer Umfrage der Schweiz. Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Separatabdruck aus dem Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Band XII, 1911, 57 Seiten.

11. Schweiz. Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Vom Jugendwandern und seiner Förderung durch den Wandervogel. In „Der Wandervogel", No. 6, 1913, S. 93/94.

12. Wanderliteratur. Zeitschrift für Jugenderziehung und Jugendfürsorge, No. 9, 1913, S. 260—263.

13. Tägliche Schulfreiübungen. Zeitschrift für Jugendfürsorge, No. 18, 1914, S. 542—543.

14. Unterkunftsstationen für Jugendwanderungen. Zeitschrift für Jugenderziehung und Jugendfürsorge, No. 22, 1914, S. 667—668.

b) Schulgarten.

15. Mein Schulgarten. Berner Sem. Blätter, No. 7, 1910, S. 253—257.

16. Der Schulgarten und seine Bedeutung für Erziehung und Unterricht. Referat für die Schaffhauser kantonale Lehrerkonferenz 1911, 27 Seiten.

17. Vom Schulgarten. Berner Sem. Blätter, No. 1, 1912, S. 15—20.

18. Der Schulgarten in Schaffhausen. Schweiz. Obst- und Gartenbauzeitung, No. 6, 1924, S. 86—88.

c) Schulbücher.

19. Beiträge zum Lesebuch für die Primarschulen des Kantons Schaffhausen, 3. Schuljahr, 1913.

20-23. Übungen zur Rechtschreibung, zu Wort- und Satzlehre, sowie für den Aufsatz für die Elementarschulen des Kantons Schaffhausen. 3. Schuljahr (1918), 4. Schuljahr (1918), 5. Schuljahr (1919), 6. Schuljahr (1920).

d) Andere pädagogische Literatur.

24. Bericht über den Schweiz. Lehrertag vom 5. und 6. Juli 1907 in Schaffhausen, 173 Seiten.

25. Zum Sprachunterricht in der Volksschule. Zeitschrift für Jugenderziehung und Jugendfürsorge, No. 13, 1913 (S. 369—376), No. 14, 1913 (S. 402—408), No. 15, 1913 (436—441).

26. Zur Einführung ins Kartenverständnis. Berner Sem. Blätter, No. 5, 1912, S. 135—137.

e) Diverses.

27. Herbsttage in Siebenbürgen (Erinnerungen an eine Reise nach Siebenbürgen 1923). Erschienen in 7 Nummern des Sonntagsblattes des Schaffhauser Bauers, 1924.

28. Die Businger. Eine Erzählung aus den Anfängen der Geschichte unseres Volkes. Sonntagsblatt des Schaffhauser Bauers, No. 4—7, 1925.

Georg Kummer.